

«Little Mozarts» und «Little Einsteins» kommen nach Schaffhausen

**Die zweisprachige Kinder-
tagesstätte Globegarden
wird am 5. Juli eröffnet.**

VON DANIEL JUNG

Noch sind die Böden und Decken im Neubau an der Quaistrasse kahl. Es fehlen viele Wände und Möbel. Doch der Mietvertrag wurde Anfang März unterzeichnet, und bald werden in den Räumen Kinder spielen, essen und lernen. Am 5. Juli wird die Kindertagesstätte Globegarden in Schaffhausen eröffnet.

Am Zürcher Paradeplatz gibt es eine solche Einrichtung seit August letzten Jahres. Der Standort im Zürcher Bankenviertel war naheliegend, weil die beiden Gründerinnen Kristina Hempel und Christina Weber früher bei Grossbanken gearbeitet haben. Nun engagieren sie sich in der vorschulischen Kinderbetreuung: «Es gibt immer noch zu wenig Krippenplätze. Wir wollen schweizweit auf dem Markt etwas bewegen.» Schaffhausen ist ihr

zweiter Standort. Hier hat die Planung speziell gut geklappt: «Wir wurden mit offenen Armen empfangen», sagt Kristina Hempel. «Wir haben Gespräche geführt mit den grossen Arbeitgebern wie IWC und Unilever und sind auf grosses Interesse gestossen.»

Der Name Globegarden deutet eine Besonderheit der Krippe und des Kindergartens an: Die Kinder werden nach dem Immersionsprinzip zweisprachig betreut, in Deutsch und Englisch. Das heisst, dass in jeder Gruppe je eine Betreuerin Deutsch und Englisch spricht. Kristina Hempel erklärt: «Auch wenn die Kinder daheim nicht zweisprachig aufwachsen, verstehen sie nach drei bis vier Monaten die zweite Sprache. Nach weiteren vier Monaten antworten sie in der Fremdsprache.» In der Zürcher Tagesstätte stammt gut die Hälfte der Kinder aus nicht zweisprachigen Familien.

Den Kindern wird ein vielfältiges Programm geboten. Jeden Tag geht es an die frische Luft, und es findet ein zweistündiger Block mit Bewegung, Kunst oder Musik statt, der von einer Fachperson geleitet wird. «Wir werden

auch hier ein Klavier haben und den «Morning Dance» tanzen, damit die Kinder spielerisch ihre Begabungen erkennen.» Den Optimalfall des spielerischen Lernens erklärt Christina Weber so: «Um die frühkindliche Förderung ihres Kindes besorgte Eltern haben sich einmal bei uns gemeldet, nachdem ihr Sohn ihnen erzählt hatte, dass er den ganzen Tag nur gespielt habe. Wir haben dann erklärt, dass er beim Polizeispielen Verkehrsregeln eingeübt habe, ohne dass er es als Lernen empfunden hätte.» Der Kindergarten hält sich an den kantonalen Lehrplan. Obwohl die Gruppen Namen wie «Little Mozarts» und «Little Einsteins» tragen, geht es gemäss Hempel nicht nur um Wunderkinder: «Man weiss aber nie, was in einem Kind steckt», sagt sie. «Es geht um das spielerische Entdecken, und die Gruppen brauchten einfach gute Namen.»

Die Krippe bietet keine subventionierten Plätze an, versucht aber, die Kosten tief zu halten. Ein Tag zweisprachige Betreuung mit gesundem Essen kostet ab 110 Franken. Die Anmeldungen sind angelaufen, es sind noch Plätze frei.



Globegarden-Gründerinnen Christina Weber und Kristina Hempel vor der zukünftigen Kindertagesstätte. Bild Selwyn Hoffmann